

# Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,  
der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 P.g.  
Familien- und kleine Anzeigen 5 P.g.  
Klammern 1 mm hoch, 90 mm breit 50 P.g.  
Girokonto: Kreisbank Laasphe Nr. 9.  
Bankkonto: Warburger Bank Abt. Laasphe.

Nummer 121

Laasphe, Dienstag den 11. November 1924

49. Jahrgang

## Ämtliches.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Schauen der öffentlichen Wassergenossenschaftsanlagen sind wie folgt festgelegt:

**Wittgenstein den 12. November:**

Edertal zu Erndtebrück 8.15 Uhr am Bahnhof beginnend, Oberndorf 11.15 am Bahnhof beginnend. Bei Abhaltung dieser Schauen soll nochmals versucht werden, auf die Bildung einer Genossenschaft einzuwirken.

Bahntal zu Feudingen 3 Uhr am Bahnhof beginnend.

**Donnerstag den 13. November:**

Ufetal um 8 1/2 Uhr am unteren Ende beginnend, Godelsbachtal um 10 1/2 Uhr am oberen Ende beginnend, Auerbachtal um 12 1/2 Uhr am unteren Ende beginnend, Banfetal zu Banse um 1 1/2 Uhr am oberen Ende beginnend, Gerbertshausen um 3 Uhr am oberen Ende beginnend, Banfetal zu Laasphe um 4 Uhr am oberen Ende beginnend.

**Freitag den 14. November.**

Wassergenossenschaft Aue zu Laasphe 8 Uhr am Bahnhof beginnend, Niederlaasphe 9 1/2 Uhr am Bahnhof beginnend.

Die Genossenschaftsvorstände ersuche ich, an den Terminen teilzunehmen. Ich erwarte, daß die rüchdändigen Unterhaltungsarbeiten nach Möglichkeit vollendet werden.

Berleburg, den 28. Oktober 1924.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

### Bekanntmachung.

Dem Automobilhändler Fritz Berge in Raumland ist vom Herrn Regierungspräsidenten die Erlaubnis zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern erteilt worden.

Berleburg, den 4. November 1924.

Der Landrat. J. B. Waldfhausen, Reg.-Assessor.

## Letland und seine Nachbarn.

Aus Rigauer Kaufmannskreisen wird geschrieben:

In der Presse des In- und Auslandes sind in der letzten Zeit wiederum Meldungen erschienen über Gefahren, die angeblich den baltischen Staaten von Seiten ihres östlichen Nachbarn, den Vereinigten Sowjetrepubliken, drohen. Es ist bekannt, daß große Geldmittel für kommunistische Propaganda von der Sowjetregierung ausgeworfen werden, um, wie es heißt, den Boden für die Weltrevolution und „Sieg“ des Kommunismus vorzubereiten. Auch Letland ist neuerdings wiederum, wie offizielle russische Meldungen besagen, mit einer bestimmten Geldsumme „zur Unterstützung der in lettischen Gefängnissen schmachtenden Kommunisten“ bedacht worden. Die in Letland bestehenden kommunistischen Zellen können jedoch keinerlei umfangreiche Tätigkeit entfalten, da dieselben als politische Partei nicht legalisiert und von der politischen Polizei erfolgreich bekämpft werden. Auch die Bevölkerung Letlands in den Städten und besonders auf dem Lande verhält sich den paradiesischen Versprechungen der Kommunisten gegenüber ablehnend, da ja fast das ganze Land während der Bolschewistenherrschaft im Jahre 1919 die Unannehmlichkeiten des proletarischen Regimes zur Genüge kennengelernt hat.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

5]

„Der jetzige Pächter hat den Grund und Boden weiblich ausgenutzt. Ich glaube, mir stehen noch ein paar schwere Jahre bevor, ehe ich alles so haben werde, wie ich es möchte.“

„Althof ist dann wohl eine reine Wüste?“ fragte Isabella.

„Für Sie, mein gnädiges Fräulein, vielleicht! Mir bedeutet es das Höchste — die eigene Scholle. Und ich freue mich darauf, das Gut selbst bewirtschaften zu können.“

„Althof“ fuhr er dann fort, „ist von meinem Vater sehr stiefmütterlich behandelt worden. Ich bin froh, daß meiner Schwester und mir diese Zufluchtsstätte geblieben ist — es hätte noch anders kommen können.“

Bei den letzten Worten bebte seine Stimme ein wenig, und ein erster, trauriger Ausdruck breitete sich über sein Gesicht.

„Es ist Ihnen wohl schwer geworden, dem Militärdienst zu entsagen?“ fragte Isabella leise.

„Wenigstens unter diesen Umständen; es war ja bei uns Wallbrunn immer üblich, nach einigen Jahren Militärdienst unsere Güter selbst zu bewirtschaften; aber so wie in diesem Fall, gnädiges Fräulein wissen sicher Bescheid.“

Adele erröte ein wenig, weil Klaus annahm, daß sie geplatzt hatte. Sie nickte.

„Ja“, sagte Isabella offen, „und es hat mir sehr leid getan. Es ist wohl das Bitterste, schuldlos für andere büßen zu müssen. Wer ist jetzt wohl der Besitzer von Birkenfelde?“

„Ein gewisser James Böbbecke — ein mir sehr unsympathischer Mensch. Auch Ruth mag ihn nicht. Er hat sich zwar tadellos benommen — aber er ist doch ein Spieler, und solchen Leuten kann ich keine Achtung schenken.“

„Böbbecke, Böbbecke“, sagte Isabella sinnend, „den Namen kenne ich. Wie sieht der Herr aus?“

„Er ist schlank, hellblond, hat glattrasiertes Gesicht.“

Wenn die Rigauer Geschäftswelt, nach erfolgtem Friedensschluß mit Rußland, an die Entfaltung umfangreicher Handelsbeziehungen zum Osten glaubte, so erwies sich dieses bald als eine bittere Täuschung. Hierzulande glaubt heute kein ernsthafter Kaufmann an eine Möglichkeit eines einigermaßen realen Geschäftes mit Sowjetrußland, solange dort der schonungslose Kampf gegen die private Handelsinitiative fortgesetzt wird. Oft wundert man sich hier, in Gesprächen mit angereichen reichsdeutschen Kaufleuten über die mangelhafte Kenntnis der wirtschaftlichen russischen Verhältnisse, die in Deutschland zu herrschen scheint. Wenn versucht wird, hierin aufklärend zu wirken, an der Hand am eigenen Leibe gemachter Erfahrungen, wird man oftmals der Uebertreibung bezichtigt. Die hiesigen Kaufleute haben jedenfalls alle gangbaren Wege erprobt und sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß bis zur Abschaffung des „Wneshtorg“ es ausgeschlossen erscheint, an ernsthaften geschäftlichen Verbindungen nach Rußland hin zu denken.

Im Hinblick auf die Verhältnisse bei dem östlichen Nachbar erscheint die Verwirklichung des Gedankens eines baltischen Staatenbundes für die einzelnen Randstaaten als eine politische Lebensnotwendigkeit. Andererseits würde eine Wirtschaftsunion lebend auf sämtliche Wirtschaftszweige der einzelnen verbündeten Staaten einwirken, da die zurzeit bestehenden sinnlosen Zollschranken die wechselseitigen geschäftlichen Beziehungen vollständig ersticken. Leider scheint bei den einzelnen baltischen Staaten noch nicht die genügende Kenntnis der Tragweite der Angelegenheit durchgedrungen zu sein. Die Vorverhandlungen werden schon seit Jahr und Tag geführt, und immer stellen sich neue strittige Fragen ein, die den Bündnisabschluß in die Ferne rücken lassen. Die Verschleppung ist um so mehr bedauerlich, als die einzelnen Randstaaten sich wirtschaftlich immer mehr im Laufe der Zeit voneinander entfernen.

In den letzten Monaten hat Letland verschiedene Handelsverträge abgeschlossen, wie z. B. mit Norwegen, Schweden und Finnland. Als Vorbedingung des Abschlusses eines Handelsabkommens mit Deutschland wird hier die Erledigung der schwebenden Kriegsschadenerrechnungsfrage zwischen beiden Ländern angesehen. Die leidigen Verhandlungen über die deutsch-lettische Kriegsschadenerrechnung werden nun schon zwei Jahre lang hingeschleppt, ohne daß die Angelegenheit zu einem Entschluß gebracht wird. Man ist nun lettischerseits von den früher aufgestellten, recht beträchtlichen Entschädigungsforderungen abgekommen und wäre bereit, auf eine Streichung der beiderseitigen Forderungen einzugehen. Deutscherseits wird dieser Rapallo-Verrechnungsmodus, wie man hört, ebenfalls für annehmbar gefunden. Die lettische Regierung schiebt nun bedauerlicherweise die endgültigen Verhandlungen weiter hinaus, mit dem Hinweis darauf, daß innerhalb der parlamentarischen Koalitionsfraktionen noch immer keine völlige Einigkeit in der Stellungnahme zu dieser Frage herrscht.

Ähnlich wie in Estland herrscht in lettischen Wirtschaftskreisen seit geraumer Zeit eine merkliche Depres-

sion, welche zum Teil auf die vom Finanzminister Rin-gold Kalmring nach dessen Wiedereintritt in die Regierung durchgeführte bedeutende Einschränkung der Kreditgewährung durch die Bank von Lettland zurückzuführen ist. Die bisher seitens der Bank betriebene Kreditgewährungspolitik wurde in einem zu breiten Maßstab gehandhabt und würde sicherlich, wenn weiter fortgesetzt, zu den gleichen bedrohlichen Resultaten geführt haben, wie im Estland. In kaufmännischen Kreisen ist man über den Mangel an Kreditmöglichkeiten sehr besorgt. Andererseits muß aber nicht vergessen werden, daß eine Erweiterung der Kreditgewährung im Lande Ueberproduktion herbeiführen könnte, die ihrerseits zu Liquidation und Zahlungsseinstellung führen würde. Auch im Außenhandel ist ein Rückgang zu verzeichnen. Die Wareneinfuhr hat sich im Vergleich zu den früheren Jahren stark verringert, was auf wirtschaftliche Schwierigkeiten, als auch auf die enorm große Einfuhr im Vorjahre, deren beträchtlicher Teil noch nicht realisiert werden konnte, zurückzuführen ist. Der Export hat ebenfalls abgenommen. Die Ausfuhrmengen der einheimischen Volkserzeugnisse und des Bauholzes sind verhältnismäßig gering. Der Niedergang auf fast allen Wirtschaftsgebieten des Landes steht in engem Zusammenhang mit der schwierigen Lage, in der sich die lettische Landwirtschaft befindet. Eine Verringerung der Situation müßte wohl jetzt eintreten, nachdem die diesjährige Ernte, die als durchaus gut bezeichnet werden muß, realisiert worden ist.

## Englands Luftrüstung.

Der englische Luftmarschall Sir John Maitland Salmon ist zum Oberkommandierenden der englischen Luftstreitkräfte ernannt worden. Das ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Ausföhrung des Luftverteidigungsprogramms, das im Sommer angenommen wurde und wonach 52 Geschwader zugleich mit den notwendigen Abwehrbatterien, Scheinwerferabteilungen und Flughäfen geschaffen werden sollten. Die „Times“ sehen in dieser Ernennung den Beginn einer neuen organisatorischen Epoche, da nun die Luftwaffe ihr eigenes Oberkommando und ihre eigene Organisation besitzt. Der neue Luftmarschall hat eine arbeitsreiche Aufgabe vor sich; denn von den 52 Luftzeuggeschwadern sind noch nicht einmal 18 gebildet und von den geplanten 30 Flughäfen nur 15 fertig. Von den 52 Flugzeuggeschwadern werden 13 nichtreguläre Formationen darstellen; denn ihre Führer sollen den zu bildenden Amateurfliegerverbänden entnommen werden. Man hofft, auf diese Weise die Personalreserven der Luftwaffe zu vermehren. Die englische Presse vermeidet ängstlich jede Andeutung, wer der Gegner der Zukunft ist, gegen den man sich zu verteidigen trachtet.

## Ausbeutung des Dongebietes durch Italien.

Nach einer Meldung der „Nazione“ hat die russische Regierung jetzt endgültig das Donbecken zur Ausbeutung an Italien überlassen. Ingenieur Gholitte, ein Sohn des früheren Ministerpräsidenten, wird sich im Frühjahr nach dem Dongebiet begeben, um die betreffenden Arbeiten zu leiten.

„Nun ja! Aber ich frage mich doch manchmal, warum habe ich es so gut und bin bevorzugt vor vielen, die schwer arbeiten müssen! Und dann denke ich — lache nicht darüber — daß mein Herzleiden wohl ein schwaches Opfer ist, ein Ausgleich. Ich möchte ja so gerne allen Leuten helfen.“

Lachend klopfte Isabella der Freundin die vor Freude geröteten Wangen. „Dein Herz geht wieder mal mit deinem Verstand durch. Solche weltbekleidende Empfindungen versteht man heutzutage nicht zu würdigen — nicht wahr, Herr Baron?“

Klaus hatte voll Nahrung Adeles Worten gelauscht. Jetzt sagte er ernst zu Isabella: „Sie kennen sicher die Worte, gnädiges Fräulein, die unser größter Dichter gesprochen hat: Besser, man empfindet zuweilen zu viel und zu wenig, als gar nicht! Es ist das schöne Vorrecht der Frauen, und ich möchte Fräulein Adele dafür die Hand küssen.“

Adele erröte viel bei seinen herrlichen Worten, während Isabella sich verlegt fühlte und schroff entwiderte: „Mein Gott, wenn ich mit unseren Arbeitern nach diesem Wahlspruch verfahren wollte!“

„So würden Sie sich nicht das Geringste vergeben, mein gnädiges Fräulein,“ entgegnete Klaus ruhig und sah sie dabei groß an. „Es würde Sie nur ehren und Ihnen die Bewunderung und Liebe Ihrer Arbeiter einbringen.“

„Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen“, spottete Isabella. „Darauf hätte ich gerade gewartet! Die bekommen ihren Lohn; Papa sorgt für sie in jeder Hinsicht. Ich denke, das genügt.“

„Nein, das genügt nicht“, widersprach Klaus. „Man kommt viel weiter, wenn man seinen Leuten zeigt, daß man auch ein Herz für sie und Interesse für ihre Angelegenheiten zeigt. Es sind doch auch Menschen!“

„Von denen wir durch eine tiefe Kluft — durch Geburt, Erziehung, Bildung, getrennt sind.“

„Die man wohl etwas überbrücken kann, wenn man nur will!“

(Fortsetzung folgt.)

## Rücktritt der österreichischen Regierung. Eisenbahnerstreik.

Wien, 8. Novbr. Die Regierung Seipel und der Präsident der österreichischen Bundesbahnen Gantner haben wegen der Forderungen der Eisenbahner demissioniert, da das Sanierungswerk durch die Bewilligung gefährdet würde. Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern sind abgebrochen und um Mitternacht streiken die Eisenbahner.

In Wien hat eine Massenflucht der Fremden eingesetzt. Die abgehenden Züge wurden gestürzt, ohne daß annähernd alle Passagiere mitfahren konnten. Die vornehmen Stadthotels leerten sich in den Nachmittagsstunden und es blieben nur wenig Fremde, die über Autos verfügen, zurück.

## Aus Caasphe und Umgegend.

Gerüchte. Wenn die Abende länger werden und der Mensch mehr als im arbeitsreichen Sommer zur Gesellschaft neigt, dann ist auch die Zeit, in der vorzugsweise Gerüchte aller Art zu entstehen und sich rasch zu verbreiten pflegen. Die Vorliebe eines großen Teils der Menschheit für die Privatangelegenheiten des lieben Nächsten ist nun mal eine schwache Seite, die der davon Befallene so leicht nicht ablegt. Dieses tiefe Interesse — von groben Menschen Neugier und Klatsch genannt — hat aber zudem noch die Eigenschaft, beim Weitertragen laminarartig zu wachsen, sodaß man sein eigenes Kind schon nicht mehr wiedererkennt, wenn man es nach fünfmaligem Passieren anderer Gehirne zufällig wieder zu hören bekommt. Die Folge aller dieser Dinge sind dann jene bekannten Anzeigen in der heimischen Zeitung, in der man seine Aussage zu widerrufen genötigt ist und sich unter dem Ausdruck des Bedauerns in seine Hinterkübe verzieht. Und nicht immer zieht man sich so gewandt aus der Affäre, wie jener Mann, der im Wirtshaus den Anspruch getan: „Die Hälfte Gemeinderäte sind Schafstöpfe“, und nachher, vom Schiedsrichter zum öffentlichen Widerruf verurteilt, in die Zeitung setzen ließ: „Hierdurch nehme ich die am Sonntag im Gasthof zum Stern getane Äußerung zurück und erkläre ausdrücklich: die Hälfte Gemeinderäte sind keine Schafstöpfe!“

Caasphe, 10. Novbr. Heute morgen zeigte das Thermometer an ungeschätzten Stellen 7—8 Grad Kälte, womit der Winter ernstlich sich anmeldet. Bei fallendem Barometerstand dürfte übrigens ein baldiger Witterungsumschlag bevorstehen.

Caasphe, 10. Novbr. (Ein milder Winter.) Der kommende Winter wird von vielen mit Sorge erwartet. Wenn auch die Kälte vielleicht etwas früher eintreten wird, soll der Winter aber doch mild, nicht streng werden. Nach Meinung aller Leute, welche die Natur beobachten, erkennt man dies daran, daß bei abfallendem Laub die Krone der Bäume bedeckt bleibt, während die Zweige unten kahl sind. Es werden selbstverständlich kalte Tage kommen, aber nach acht oder zehn Tagen wird es wieder besser werden. Fallen aber die Blätter zurück von der Krone ab, dann wird es einen strengen Winter mit andauernder Kälte geben. Daß auch die Ameisen um diese Zeit noch an der Oberfläche des Bodens haften, zeigt, daß der Winter milde werden wird.

Erndtebrand, 7. Nov. Noch immer muß es hier Leute geben, welchen es nicht oft genug brennt, denn sie sind eifrig bestraft, durch grobe Fahrlässigkeit einen Brand in Szene zu setzen. Nach Aussagen des in Erndtebrand und Umgegend die Raminereinigenden Schornsteinfeger sieht man in vielen Häusern die Raminierdächer mit Stroh oder Heu zu. Durch die von dem Schornstein fortwährend ausströmende Wärme wird das Stroh oder Heu, das unmittelbar an ihn gesetzt wird, rapselbär. Es bedarf nur eines geringen Anlasses, und im Nu brennt der ganze Dachstuhl. Daß unter solchen Umständen bei unseren durchweg alten Häusern eine Rettung ausgeschlossen ist, liegt auf der Hand. Wie oft kommt es vor, daß der Schornstein ausbrennt. Durch die sich bildende große Hitze wird der Raminierdächer glühend und schon brennt das Heu oder Stroh, zum Verderben des Besitzers. Allerdings muß nicht immer ein Raminierbrand die Ursache zur Entzündung sein. Ein viel kleinerer Fehler, den man meistens nicht sieht, kann Anlaß zu einer Feuersbrunst werden. Jeder wird bemerkt haben, daß die Schieber im Laufe der Jahre rosten und später sogar durchrosten. Bisher wird nicht immer gleich gesehen, denn der Rost hängt noch fest und man glaubt, der Schieber sei ganz. Wenn nun die kleinen Rostschälchen abblättern, so ist das Loch da, durch welches leicht ein Funke fliegen kann, und einem kleinen oder größeren Feuerchen sind Tür und Tor geöffnet. Es dürfte doch jedem zu raten sein, rings um den Schornstein genügend freien Raum zu lassen, damit ein Brand aus derartigen Anlässen vermieden wird. Es soll keiner behaupten, er habe keinen Platz, denn bei etwas gutem Willen ist auch diese Frage zu lösen.

## Der Martinstag.

In dem Leben des deutschen Volkes spielt der Martinstag eine besondere Rolle und zählt wie der Johannistag, der Michaelstag und die Martinstage zu den großen Festen und Stichtagen. Allen bekannt ist er durch die fette Martinsgans.

Dabei macht es keinen Unterschied, daß in den evangelischen Gauen Deutschlands als der Martinstag meist der 10. November, der Geburtstag des großen Reformators Dr. Martin Luther, gilt, während der eigentliche Martinstag, der 11. November, der Todestag des Heiligen Martin, ist und als solcher in den katholischen Gegenden gefeiert wird. Dieser Martinstag hat seinen Namen nach dem berühmten Bischof von Tours, der um 320 in Ungarn geboren wurde und als Märtyrer aller Tugenden galt. Er war der Sohn eines Soldaten, der ihn, obwohl er bereits Christ war, in jugendlichem Alter zum Kriegerstand zwang. Tatsächlich war der Jüngling auch fünf Jahre Soldat, und in diese Zeit fällt die berühmte Zeitungs seines Mantels mit einem Bettler am Stadtor in Amiens. Später wurde er von Hilarius von Poitiers zum Diakon geweiht, bekehrte seine Mutter, hatte dann aber wegen seines Eifers für die Kirche viele Anfechtungen zu bestehen, bis er in einer Einsiedelei bei Poitiers Ruhe fand. Der Ruf zweier Totenerweckungen, die er vollbracht haben sollte, erhob ihn, obgleich wider seinen Willen, im Jahre 375, auf den Bischofsstuhl von Tours. Er starb hochbetagt um das Jahr 400 auf einer Amtsfahrt und wurde in Tours begraben.

Der Heilige Martin ist als ein Musterbild demütigen und außerordentlichen Sinnes mit seinen zahlreichen Wundern auch außerhalb Frankreichs ein wahrer Volksheiliger geworden. Freilich trug dazu vor allem bei, daß sein Gedächtnistag als Martinstag zum größten Erfolg für ein altheidnisches Herbst- und Opferfest wurde. Zahlreiche Sitten und Gebräuche, die sich an diesen Tag knüpfen und in vielen deutschen Gauen noch ganz und gäbe sind, wie die Martinsfeuer, Martinsmännchen, Martinshörner, Martinswein und, nicht zu vergessen, Martinsgänse, sind Reste des heidnischen Festes mit seinen Freuden- und Opfermahlen. Die auf den Martinstag (Märten) bezüglichen Volkslieder hat Karl Simrock gesammelt und herausgegeben.

Daneben ist noch heute Martin der Stichtag zur Erfüllung mancher ungeschriebenen Gesetze. Schon seit Zeiten Karls des Großen galt der Martinstag vielfach als Anfang und Ende der Gesindebedienstet. Landpacht und Wohnungsmiete waren an diesem Tag zu zahlen. Auch andere Leistungen sind heute noch auf dem Lande nicht selten am Martinstag fällig. Aus Großvaters Zeiten wird sich mancher noch erinnern, wie in langer Zeit die Aufbahrung

## Turnen \* Spiel \* Sport.

### Fußball.

Caasphe—Wommelshausen 6:1 (3:0). Enden. 6.3 (5:0).

Das Spiel bot mancherlei interessante Momente, konnte aber nicht reiflos befriedigen. Es war nicht immer ein systemvolles, durchdachtes Kombinationspiel, sondern mitunter eine planlose Volare. Es wird immer noch viel zu hoch gespielt. Einzelne jüngere Spieler zeigten sich hierin besonders aus. — Caasphe war überlegen. Wente Sekunden nach dem Anstoß der Dießigen sah schon das erste Tor durch Herrmann. W. hatte den Ball noch garnicht berührt. Nr. 2 war ein Elfmeter, den Walle verwandelte. Rechtsaußen Bruder landete die nächsten 3 Tore ein. Walle schloß den Reigen. Wommelshausen kam bald nach Halbzeit durch schaden Angriff zum Grentor. Die Mannschaft war im allgemeinen zu langsam. Der beste Mann auf dem Platz war der Caasphe Torhüter Benner.

Wienbach — Feubingen 1:3.

Caasphe 1. J.—Feubingen 1. J. 6:1 (4:1). Feubingen mit 8 Mann.

## Vermischtes.

Herne (Westf.), 7. Nov. (Schweres Explosionsunglück. Heute morgen um 8.35 Uhr explodierte auf der 3. Höhe Mont Cenis eine Benzol-Bombe. Es entstand eine furchtbare Explosion. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend sind zur Stelle, und Krantenautos schaffen die Verletzten fort. Sämtliche Straßen der Umgegend wurden sofort abgesperrt und die nachgelagerten Häuser geräumt, da man neue Explosionen erwartete.

Karlruhe, 7. Nov. Der Altmaler der deutschen Malerei, Prof. Hans Thoma, der gerade vor einem Monat sein 85. Lebensjahr vollendet, ist heute morgen gestorben.

Halb Vergessene. Es gibt allein in Deutschland vom Weltkriege her noch 48 000 Lazaret-Inj. Viele von ihnen kann man deshalb nicht entlassen, weil ihre Wunden so tief sind, daß sie abschreckend wirken. Sie warten, fern von ihren Angehörigen, darauf, daß sie nach Jahren wieder ein menschenähnliches Aussehen erhalten.

Lieblosungen von Hunden können gefährlich werden. Dies mußte eine junge Dame in Wiesbaden erfahren. Sie spielte gerne mit ihrem Hündchen und ließ sich dabei von diesem das Gesicht beißen. Eines Tages kletterte sie quälende Schmerzen in der Nase ein, sodaß die junge Dame den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Dieser konstatierte nach sorgfältiger Beobachtung, daß sich Parasiten vom Hunde übertragen und in der Nasenhöhle ein Geschwür erzeugt hatten. Eine Verletzung des Nasenbogens und damit eine dauernde Verunstaltung der Nase und des Gesichts ist die peinliche Folge des unvorsichtigen Gebarens. Hundebesitzer mögen sich diesen Vorfall zur Warnung dienen lassen.

Der Umschlagverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen. Nach einer Erklärung des Leiters der Hafenverwaltung ist in den Duisburg-Ruhrorter Häfen im Jahre 1924 mit einer Umschlagziffer von etwa 20 Millionen Tonnen zu rechnen. Im Jahre 1913 bezifferte sich der Umschlag auf 27 Millionen Tonnen.

Deutsche Technik in Südamerika. Der Bau einer vollständigen Wasserversorgung einschließlich Kanalisation in der Stadt Concepcion del Uruguay ist vom argentinischen Staat der deutschen Firma Siemens-Bauunion übertragen worden.

Minen in der Ostsee. In letzter Zeit haben Treibminen in der Ostsee, im baltischen Meerbusen und vor Finnland die Schifffahrt gestört. Hierzu erklärt eine Kopenhagener Seeverkehrsgeellschaft, daß es sich um Tiefwasserminen handelt, deren Unterleiten fest verankert und daher durchgezogen sind. Zwischen den Ostseeminen und Bergen wurden während des Krieges allein 66 000 Minen gegen deutsche Unterwasserboote ausgelegt, wovon 40 000 bisher aufgefischt sind. Die anderen 26 000 kommen jetzt allmählich an die Oberfläche und werden noch etwa zehn Jahre lang die Schifffahrt unheimlich machen.

Ein neuer Wunderarzt. Der verstorbenen weitbekannte Schäfer Ht, der als Wunderdoktor großen Zulauf hatte — er behauptete, die Krankheiten seiner Patienten aus den Nadelnhaaren erkennen zu können — hat in der Person eines gewissen C. Buchholz einen Nachfolger gefunden, der das sehr erfolgreiche Geschäft forsetzt. Ueber dessen Betätigung schreibt heute der Oberarzt des bekannten Hamburg-Eppendorfer Krankenhauses, Professor Nepe, im „Freimedenblatt“ folgendes: „Am festzustellen, ob Herr Buchholz tatsächlich die Fähigkeiten besitzt, aus der Betrachtung der Nadelhaare des Menschen die Krankheiten der inneren Organe erkennen zu können, habe ich Haare ein- und derselben Verstorbenen, bei der die Todesursache durch Sektion festgestellt war, Herrn Buchholz zur Diagnose vorlegen lassen. Herr Buchholz hat in keinem der vier Fälle erkannt, daß die Haare

der blauen Silberhaare eine nicht leichte Sache war. Glücklich, wenn die Zeder klapperten, und die Sorge vorübergehend gebannt war, dann scharte sich am Martinsabend die Familie mit dem Gefinde um den Herd, um sich bei frohem Mahle der Stunde zu freuen. Trug dann die Mutter den Martinstagen oder gar die Martinsgans auf den Tisch, die sich schon tagsüber durch ihren köstlichen Wohlgeruch als Vederbüßer angekündigt hatte, dann war der Höhepunkt des Festes gekommen. In einigen deutschen Gegenden sind noch heute am Martinstage ähnliche Bräuche vorhanden wie am Nikolaustage. Dort hat dann der Martinstag für die Jugend noch einen besonderen Reiz.

Andere Zeiten, andere Sitten! Heute ist es vielfach schon anders geworden wie ehemals. Immer mehr schwinden alte Sitten und edler Brauch in unserer schnelllebigen Zeit. Was auch die Welt sich dreht, doch kann sie glücklich werden, wenn sie nur dem Vorbilde des Heiligen Martin folgt, indem sie handelt wie dieser: edel, hilfsreich und gut!

## Frauenberufe.

Eine Anzahl ungewöhnlicher Frauenberufe sind in dem neuesten Jahrbuch des New-Yorker Frauendienstes verzeichnet, das soeben unter dem Titel „Frauen 1924“ erscheint. Hier findet sich sogar eine Professorin der „Maurerkunst“, es ist eine Mrs. Florence Thompson, die ihren Doktorgrad an einer Universität erworben hat und zu ihrem Spezialstudium die praktische und beste Art des Mauerns erwählte. Sie unterrichtet angehende Maurer in dieser Wissenschaft. Als Hafeninspektorin hat sich Hilda Gorman einen großen Ruf erworben; denn sie ist die Sekretärin der Hafensommission in San Francisco, und es ist in erster Linie ihrer Tätigkeit zu danken, daß San Francisco einen Mutterhafen besitzt. — Zu einer besonderen Machtstellung hat sich die Reichsgräfin Mrs. Bogis von Housen in Texas emporgeschwungen. Sie gründete ein Handelshaus für Reis und hat dieses so ausgedehnt, daß sie nicht weniger als 15 große Reismühlen besitzt und einen bedeutenden Teil der amerikanischen Reiserzeugung kontrolliert. — Andere Frauen sind als Geschäftsleiter der Eisenbahnlinien und großen Omnibusunternehmen tätig. — Eine Geologin Constance Elloch, Mitglied des amerikanischen Bergwerksinstituts, ist Sachverständige einer großen Petroleumgesellschaft in Oklahoma. O. E.

von einer Toten stammten und hat nicht nur in jedem Falle eine andere und wissenschaftlich unsinnige Diagnose gestellt, sondern hat sogar betont, daß gerade die Krankheit, an der die Kranke gestorben war, nicht vorliege. Auf Grund dieser Feststellungen behauptet Professor Nepe, daß das Treiben des Herrn Buchholz gemeingefährlich ist.

## Das Walchenseewerk — das größte Kraftwerk Europas.

Das größte Kraftwerk Europas, das Walchenseewerk, geht seiner Vollendung entgegen, und wird dann zusammen mit der ebenfalls fast ausgebauten mittleren Jar durch die Vermittlung des Bayernwerkes zunächst Bayern, dann aber auch Gebiete über Bayern hinaus mit elektrischer Kraft versehen. Württembergs Anstoß ist schon erfolgt, die Anschlüsse Sachsens, Thüringens, Preussens, Hessens, stehen bevor. Diese Anlage, die in Europa ihresgleichen sucht, ist dank der unermüdlichen Energie des Geheimrats Oskar v. Müller, der auch als der Schöpfer des Deutschen Museums gelten muß, zu einem technischen und wirtschaftlichen Organismus ausgestaltet worden, das wieder, wie das Juppelin-Erlebnis, als Offenbarung der unaussprechlichen deutschen Lebenskraft angesehen werden dürfte. Am Sonnabend war die Presse wohl zum letzten Male während der Ausbauphase zur Besichtigung der Werkanlage geladen, dessen Kraft aus dem unergleichen Naturboden des Walchensees gespeist wird, der selbst wieder aus dem oberen Lauf der Jar, der Tochter des Karwendelgebirges, tritt, des Staues bei Krümm unterhalb Mittenwalds, die Auffüllung seiner gewaltigen Wassermenge erfährt, soweit seine bisherigen natürlichen Zuflüsse nicht mehr genügen.

Wunder haben da Menschengeist und Menschenkräfte geschaffen: Kanäle, Stollen, Leitungen, Hochbauten der Schleusen, Wehre, Rechen, vor allem aber das gigantische Wasserfahrrad auf der Höhe des Kesselberges, aus dem das Wasser in sechs Druckleitungen, Riefenröhren von 2½ Meter Durchmesser, auf einer Rohrbahn von nur 430 Meter Länge in 180 Meter Tiefe zur nicht minder großartigen Maschinenhausanlage fließt. Hier wird in acht Hauptmaschinen eine Dauerleistung von 160 000 Kilowatt-Ampere, und in Hilfsmaschinen weitere 1000 Kilowatt-Ampere erzeugt. Bei den Hochbauten war man bedacht, in einfacher Gestaltung den ästhetischen Forderungen Rechnung zu tragen. Sie wirken als sozusagen selbstverständlicher Ausdruck ihres Zweckes und der Kraft, die in ihnen ruht und erlöst wird. Überall ist darauf geachtet, daß das großartige Gebirgsbild des Karwendel, die stille Größe des Walchenseebodens und die Eigenart der Landschaft am Nordabhang der Alpen nicht gestört wird.

Ein strahlender, farbenprunkender Herbsttag stieg schließlich nach langem Kampf mit dichten, wogenden Nebelschleiern siegreich auf, alles in Gold und Farben verklärend. Kein Teilnehmer wird ihn und die Fahrt an die Kraftquelle künftiger großer Unternehmungen vergessen. Schon heute werden täglich über ½ Million Kilowatt erzeugt. Ein Drittel davon fließt für die Reichsbahn zur Verfügung, sobald die Lokomotiven von Berlin geliefert sein werden. Die Probefahrten werden im November beginnen, zunächst auf der Strecke Rodel—Luzing. Ihr wird unmittelbar die Elektrifizierung der Strecke Luzing—Pasing folgen, noch in diesem Jahre dann Pasing—Garmisch, Anfang des nächsten Jahres München—Hauptbahnhof—Pasing, Garmisch—Landshut, Landshut—Regensburg — verheißungsvolle Anfänge der Elektrifizierung des ganzen bayerischen Netzes.

Der erste Füllfederhalter. Wissen die glücklichen Besitzer eines modernen gutfunktionierenden Füllfederhalters eigentlich, welche Metamorphosen dieses jetzt zur höchsten Form gediehene Ding durchgemacht hat und welche Leiden erlitten werden mußten, um zur Bequemlichkeit des Gebrauchs eines Füllfederhalters zu gelangen? Seine Kindheit reicht bis ins Mittelalter. Es ist uns von dieser Zeit eine Abbildung erhalten, nach der das System der ersten sich selbst füllenden Schreibfeder der heutigen Wasser- oder Gasversorgung frapierend ähnlich ist. Auf einem hochhängenden Bord standen wahre Tanks von Zintenbehältern, in die ein Gummischlauch führte, der mittels eines Zahnes geöffnet und geschlossen werden konnte. Wie bei den heutigen Gaslampen hingen vom Hauptrohr zwei Seitenröhren für „auf“ und „zu“. Das andere Ende des Gummischlauches führte in ein Bombuschfäßchen mit einer Schreibfeder, in die nun, wenn der Hebel „auf“ gezogen wurde, der schwarze Segen von oben schräg regelmäßig hineinfließ. Aber wehe, wenn der Schreiber nicht schnell genug arbeitete. Die Tinte klümmerte sich um seine persönlichen Inklinationen nicht, sie kam angefloßen und bildete, wenn sie eben nicht zum Schreiben verbraucht wurde, große schwarze Seen. Doch das war noch nicht das Schlimmste an dieser Art der Tintenversorgung. Bekanntlich ist Gumm nicht gerade das haltbarste Material, ein kleiner Reiz konnte leicht einmal entstehen — und ein Füllfederhalter von heutzutage, der unanfechtbarerweise an den modernen Systemen noch etwas zu bemängeln hat, mag sich die Folgen vorstellen und sich der unumstößlichen Tatsache, wie herrlich weit wir es schon gebracht haben, erfreuen.

## Humoristisches.

- Bedingung. Student: „Die Hauptsache für mich ist Ruhe.“ — „Die haben Sie bei mir, wenn Sie pünktlich die Miete zahlen.“
- Redensarten. „Alles Anfang ist schwer“, sagte Er, als er bei seinem ersten Einbruchdiebstahl abgefaßt wurde. — „Raum ist in der kleinsten Hütte!“ sagte der Beamte auf dem Wohnungsamt. — „Geld ist mir immer das wenigste“, sagte die geplagte Hausfrau.
- Reizlich. Gast: „Aber Ober, da ist ja Schmutz auf dem Tellerrand!“ — Kellner: „Erlauben Sie, das ist kein Schmutz, das ist die Stelle, wo ich mit dem Daumen hingefast habe.“
- Beruhigung. Ein Professor trifft im Walde ein junges Mädchen, das Pilze sammelt. „Um Gottes Willen!“, ruft er aus, „die Pilze sind ja zum größten Teil giftig!“ — „Ach, das macht nichts!“, erwidert das Mädchen offen. „Ich sammle sie ja nicht zum Essen, sondern zum Verkaufen!“

## Deutscher Schwur.

Wir haben nichts, als was mit Hirt und Hand  
Der Denker und der Wertmann rüstig schaffen.  
Was unser wir an Lebensschmutz genannt,  
Tat uns die Not uns Brot schon längst entzaffen.  
Nur Brot und farge Zuckst heut der Tisch  
Für unsrer Arbeit unermüdlich Mähen.  
Das ründet nicht die Wangen rot und frisch,  
Das läßt kein Lachen froh und frei erblühen!  
Und dennoch tragen wir die Last der Not,  
Und Kind und Greis will schaffen und entlassen,  
Wir wollen opfern, wie's der Spruch gebot,  
Der hart und grauam unser Glück zerfressen.  
Wir opfern alles, aber eines nicht,  
Das höchste Gut, erlumpft von tausend Ahnen:  
Wir wollen frei sein wie das Himmelslicht!  
Das schwören wir auf Deutsch! — nbs heil'ge Fahnen!  
Franz Straßl.





Mittwoch den 12. Nov., abends 8 1/4 Uhr findet in  
Laasphe im Saale des Westf. Hofes ein öffentlicher

## Vortragsabend

des Jungdeutschen Ordens statt.

Thema: „Deutschlands Not und Wiedergeburt“.

Redner: Bohmeyer-Marburg.

Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.

## Wollen Sie das Bild eines lieben Angehörigen

vergrößern lassen, so tun Sie dies nicht durch  
Hausierer. In meinem Geschäftslokal können  
Sie Vergrößerungen in verschiedener  
künstlerischer Ausführung zwanglos besichtigen.  
Ich nehme Bestellungen entgegen und biete  
Sicherheit für gediegene Ausführung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ein-  
rahmung von Bildern und Lieferung  
von Rahmen und Leisten in Gold, poliert  
und Eichen roh.

Carl Kämmerer, Laasphe

3 Minuten vom Bahnhof.

Offiziere alle Arten und Sorten:  
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke,  
sowie Coniferen, Alleeabäume, Zier-  
sträucher und Beerenobst.

Spezialität:

Neuanlage von Parks, Villen-,  
Haus-, Obst- und Gemüsegärten.

Kostenanschläge werden jederzeit unent-  
geltlich angefertigt.

Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,  
Buchenau, Kr. Biedenkopf, Tel. 15 Buchenau.

## Optik

Bernhard Baumann

Königstr. 39 Laasphe Telephon 71

Empfehle besonders preiswert:

Barometer, Thermometer, Brillen  
Klemmer, Brillengläser in  
allen Schleifarten, Opern-  
gläser, Feldstecher  
Prismengläser  
Busch.

\*

Kompasse, Lesegläser, Lupen.

## Praktische Weihnachts-Geschenke

für Herren finden Sie bei

Ludw. Schröder, Laasphe.

Zum Beispiel:

Hut

Klapphut

Mütze

Kragen

Schirm

Stock

Manchettenknöpfe

Hosenträger

Taschentücher

Oberhemd

Nachthemd.



Jede verständige Mutter  
gibt ihren Kindern

Rathreiners Malzkaffee.

Rathreiners Malzkaffee erhält die  
Kinder frisch und kräftig und macht den  
Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende  
von Ärzten empfehlen ihn.

Der Gehalt macht's!

Vielfachen Wünschen entsprechend, eröffne ich  
in Kürze in Laasphe einen

## Tanzkursus.

Gelehrt werden u. a. auch die neuesten  
Modetänze. Ebenso beabsichtige ich eine

## Kindertanzstunde,

verbunden mit rhythmischen und plastischen  
Übungen abzuhalten.

Einzeichnungslisten liegen im Unterrichtslokal  
„Weißfächer Hof“ auf und bittet man sich  
baldigst einzutragen

Universitätstanzlehrer A. Brandt

Lehrer für Kunst- und Gesellschaftstanz an der  
Universität Marburg a. L.

Wer will sparen und sich kleiden fein, der kaufe nur bei Moritz Rosenbaum, Laasphe, ein.

## Große Auswahl

in

## Herren- u. Knaben-Anzügen, Ulster, Paletots, Soppen.

Sämtliche Sachen lasse ich selbst anfertigen, daher tabelloser Sitz, Ersatz für Maßarbeit  
und werden nur gute Qualitäten verwandt.

## Einen großen Posten Sportwesten für Damen u. Herren

unter Preis von 9 Mk. an.

## Damen- und Mädchen-Paletots und Kleider

in großer Auswahl.

Kreditfähiger Kundschaft auf Wunsch Ratenzahlung.

Laasphe

Moritz Rosenbaum.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, besonders dem Jungfrauen-Verein und den Konfirmanden sagt herzlichen Dank

**Familie August Feuring.**  
Niederlaasphe, 7. November 1924.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Fischelbach beabsichtigt, die Wasserleitung um 111 lfd. Mtr. durch Verlegen von gußeisernen Mutterrohren zu verlängern. Angebote auf Arbeit und Lieferung der Rohre sind bis einschl. 15. ds. Mts. an den Unterzeichneten mit entsprechender Aufschrift einzureichen. Angebotsformulare und Bedingungen liegen daselbst.

Fischelbach, den 9. November 1924.

Der Gemeindevorsteher.  
Schmidt.

### Turnverein Laasphe.

Sonnabend den 15. November, abends 8 Uhr im Saale des Westf. Hofes

### Turnerkränzchen

— Turnerische Vorführungen, Theater, Ball. —

Eintritt: Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 M., Damen 50 Pfg. Langkarte für Herren 50 Pfg. einschl. Steuer, Damen frei.

Zu recht zahlreiche Besuche ladet ein Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Laasphe und Amt Banke.

In Kürze treffen

### Prima Magerneßkohlen

ein und werden Bestellungen vom Geschäftsführer Gustav Rangenbach entgegen genommen.

### Thomasmehl

haben wir ab Lager Feldstr. noch abzugeben.

Der Vorstand.

### Wilhelm Saßmannshausen

Erndtebrück

bringt sein Lager in

Spirituosen, Likören, Weinen

und Tabakwaren

in empfehlende Erinnerung

## Gute feuerfichere Häuser baut man mit Ziegelsteinen

Sogenannte Sparbaustoffe aus Kohlen Schlacken (Steine oder Hohlblöcke) enthalten bis 50 Prozent Brennstoff und zerfallen im Feuer zu Asche.

An 20000 Ersatzsteinen erspart man gegen Ziegelsteine vielleicht ganze 40 Mark und baut dafür ein minderwertiges Haus aus dem in der Kriegszeit auf gekommenen Ersatz. Fachwerkhaus aus Holz erfordert ständige Unterhaltungskosten und ist nicht billiger als Massivbau.

Ersatzbausteine sind Experimente der Kriegszeit.

Bauherrn prüft, was Ihr baut!

Sparkassen prüft, was Ihr beleibt!

Gute Ziegelsteine liefert:

**Ziegelei Ritter, Wallau.**

## Blütchen

Milchseife, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der edlen

### Steckenpferd

Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul  
Zu hab. i. d. Apoth., Drogu. u. Parfüm.

Emil Schröder, Erndtebrück.

### Baugrundstück

in Laasphe zu kaufen gesucht. Steinacker, Brühl oder zwischen Landwehr bebaut.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Wittg. Btg.

Empfehle noch vorrätig:

Rotkraut

Möhren

Zwiebeln

schöne Birnen

für Marmelade

pro Zentner 7 M.,

Rochäpfel

10 Pfd. 1.— M.

sowie bessere Äpfel

15—20 M. pro Ztr.

täglich frisch eintreffend.

Heinr. Seibel,

Laasphe, Bahnhofstr.

Fernsprecher 67.

### Flügel, Pianos u. Harmoniums

erster bis billigster Marken stets preiswert zu verkaufen, auch teilweise gegen Ratenzahlung.

Wilhelm Häcker,

(Rudolphs Nachf.)

Pianohandlung,

Marburg (Bahn)

Klaviere, Harmon., auch elektr. werden von obiger Firma sachgemäß u. gewissenhaft gefl. u. m. u. repariert. Meldungen bei der Firma oder Herrn Schmidt.

### Prima

## Rotkohl

und

## Zwiebeln

(haltbare Winterware)

eingetroffen.

Gärtnerei A. Braun,

Laasphe.

## Dixin

macht die das Waschen leicht — es ist in Güte unerreichbar;

### beim

## Waschen

Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!

### Billige Korbmöbel.

Verkaufe einen Posten

Korbseffel

Serie I pro Stück 6.50 M.

Serie II pro Stück 7.50 M.

Auch als Gartenmöbel sehr zu empfehlen.

W. Baumann,

Laasphe.

## Biel Geld sparen Sie,

wenn Sie Ihren

Winterbedarf in Herren- u. Knaben-Bekleidungsküden bei mir decken. Durch große Abschlässe bin ich in der Lage, Ihnen erstklassige Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen zu liefern.

Ich empfehle Ihnen:

### Herren-Anzüge

in einfachen und modernen Formen aus guten, tragbaren Stoffen

Mt. 85, 75, 65, 55, 45, 35, 28.

### Burschen-Anzüge

in Sport und glatter Facon, in hellen und dunklen Mustern

Mt. 55, 45, 35, 30, 28, 25.

### Kinder-Anzüge

aus Manchester, Buckskin, Zwirn und aus Wolle gefärbt,

von 9.50 an.

### Kleider Matrosen-Anzüge

mit doppelten Kragen

von Mt. 12.50 an.

### Herren-Paletots

aus schönen, schwarzen Stoffen, mit und ohne Sammetkragen,

Mt. 75, 64, 55, 48, 35.

### Herren-Älster u. -Schlüpfer

in eleganter Ausführung, in schönen, warmen Winterstoffen,

Mt. 73, 62, 50, 45, 35.

### Bodenmäntel, wetterfest

aus guten Münchener Boden,

Mt. 38, 35, 32, 27 50, 24, 50.

### Gummimäntel mit und ohne

Gürtel in allen Farben, nur beste Markenware.

Lodenjoppen, warm gefüttert,

Mt. 24.50, 17.50.

Lodenjoppen ohne Futter,

Mt. 21, 18.50, 14.50, 12.50.

in Herrenhüten und Mützen, Oberhemden in Zephyr u. Perkal,

Cravatten, Handschuhen, Kragen, Vorhemden, Ohrenschieber.

Ganz besonders empfehle ich Ihnen mein großes Stofflager mit sämtlichen Futterzutaten zu den billigsten Preisen.

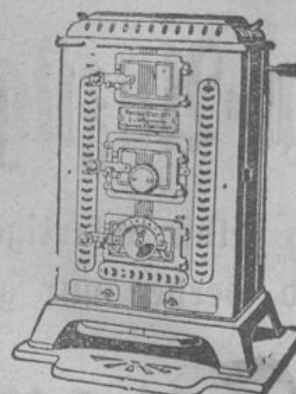
Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen

Sitz in eigener Werkstätte.

## Heinrich Hampel

Bahnhofstr. 3 Biedenkopf am Bahnhof

Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung.



## Petring-Ofen

der bekannte

## Spar-Heiz- u. Kochofen

liefert zu den billigsten Preisen

August Mittelmann, Laasphe.

### Bekanntmachung.

Für die Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat November 1924 verbleibt es bei der Regelung der Miete für den Monat Oktober 1924 (62% der Friedensmiete).

Laasphe, den 6. November 1924.

Der Magistrat: E. Mittelmann.

## Miele-Zentrifugen

## Miele-Butterfässer

in großer Auswahl

gebe ich zu den günstigsten Bedingungen ab.

Wilhelm Schröder, Laasphe.

Bahnhofstraße. Telefon 72.

Es gibt nur einen Weg — um Ihre Ware in Bewegung zu bringen:

Sie müssen inserieren!